

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insetionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Seiten 80 P., größere per Seite 12 P.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 8 P.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Mittlößnitzstraße Nr. 16; die **Redaktion** Mittlößnitzstraße Nr. 16. Redaktionsschluss der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgegeben.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

In Vertretung Seiner k. und k. Apostolischen Majestät wurde durch Seine k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand an den neuernannten Kardinälen Fürst-Primas von Ungarn und Erzbischof von Gran Dr. Johann Fenzl und Fürsterzbischof von Wien Dr. Friedrich Gustav Pissfl in der Hofburgpfarrkirche am Samstag, den 6. Juni 1914, feierlich das Baretto erteilt.

Seine k. und k. Hoheit begab sich zur Vornahme dieses Altes um 10 Uhr vormittags unter Bortritt des Hofstaates und der beiden Kardinäle aus dem Zeremonienappartement in die Kirche, woselbst sich der Apostolische Nuntius schon vorher eingefunden hatte, wohnte dort unter dem Thronhimmel dem vom Weihbischof Dr. Hermann Böckle pontifizierten Hochamt bei und setzte, nach der namens Seiner k. und k. Apostolischen Majestät gegebenen Ermächtigung zur Ablesung der päpstlichen Breven, im Stellvertretung Seiner Majestät den Kardinälen das Baretto auf.

Nach der Absingung des Te Deum wurde von dem Fürstprimas von Ungarn, Kardinalerzbischof von Gran, der Pontifikalsegen erteilt.

Hierauf erhob Sich Seine k. und k. Hoheit und lehrte, von dem Hofstaate fortgelegt, in das Zeremonienappartement zurück, wohin bald darauf die Kardinäle nacheinander folgten, um dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog in besonderer Audienz den ehrfurchtsvollen Dank abzustatten.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Juni d. J. dem Hofrat des Obersten Rechnungshofes Dr. Artur Stöger den Titel und Charakter eines Sektionschefs allerhöchstes zu verleihen geruht.

Am 6. Juni 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXX. Stück des Reichsgesetzesblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 6. Juni 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das IX. Stück der ruthenischen, das XIII. und XLII. Stück der slowenischen und XLVII. Stück der ruthenischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzesblattes des Jahrganges 1914 ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Ein Missverständnis.

Von Viktor Wickström.

(Schluß.)

„Aber wie entstand denn dieser Bruch?“ fragte ich teilnehmend. „Deiner Beschreibung nach zu urteilen, war ja die Sache völlig klar.“

„So dachte ich auch und sie wohl ebenfalls, wie es mir schien. Wir hatten mehrmals Gelegenheit, allein über die wichtigsten Fragen des Lebens zu sprechen, und es bedurfte nur eines Wortes von mir, um unseren Bund zu besiegen.“

„Aber warum rüdest du denn nicht heraus mit dem, was du auf dem Herzen hastest? So hätte wohl die Geschichte einen anderen Ausgang genommen.“

„Ich war just eines Abends entschlossen, dies zu tun, als ich hinab in den Garten ging, wo wir gewöhnlich nach dem späten Mittagessen unseren Kaffee einnahmen. Aber diesmal traf etwas ein, das meinen ganzen Plan zerstörte.“

„Du machst mich wirklich neugierig. Erzähle!“

„Wir saßen in der schönsten Ruhe beisammen und plauderten. An den vorhergehenden Abenden war es sehr kühlig gewesen, weshalb ich Überrock und Handschuhe getragen hatte, nun aber herrschte das herrlichste Sommerwetter, was unsere ohnehin heitere Laune noch bedeu-

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 6. Juni 1914 (Nr. 128) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nr. 78 «Sloboda» vom 30. Mai 1914.

Nr. 11 «Erste österreichische Bahnmeister-Zeitung» vom 1. Juni 1914.

21. Folge «Grobian» vom 28. Mai 1914.

Nr. 884 «Dan» vom 3. Juni 1914.

Nr. 142 «Il Giornale di Venezia — Gazzetta di Venezia» vom 25. Mai 1914.

Reklamezettel der Schuhwarenhandlung Eduard Špaček in Pilsen, Královská třída č. 1, in der Form einer Hundertkronennote.

Broschüre: «Nezdravé ukájení pánu pohlavniho» von S. Ramoto.

Nr. 1 «Průboj» mit dem Datum des 5. Juni 1914.

Nr. 14 «Matico svobody» vom 4. Juni 1914.

Nr. 3 «Das Telephon» vom 1. Juni 1914.

Nr. 14 «Narodnaja Wolja» vom 29. Mai 1914.

Nr. 942 «Hrvatska Rječ» vom 28. Mai 1914.

Heute wird das IX. Stück des Landesgesetzesblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 15 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 28. Mai 1914, §. 15.392, betreffend die Befreiungserweiterung einiger Eichämter in Krain;

Nr. 16 das Gesetz vom 17. Mai 1914, wirksam für das Herzogtum Krain, mit welchem der § 33 des Armegegesetzes vom 28. August 1883, L. G. Bl. Nr. 17, außer Wirksamkeit gestellt wird, und unter

Nr. 17 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 29. Mai 1914, §. 15.451, mit welcher Ausnahmen von den Vorschriften über die Sonntagsruhe verlaubt werden.

Von der Redaktion des Landesgesetzesblattes für Krain.

Nichtamtlicher Teil.

Albanien.

Aus Berlin wird der „Pol. Korr.“ berichtet: Gegenüber anders lautenden Meldungen in der ausländischen Presse erfährt man hier aus politischen Kreisen, daß die Zusage Frankreichs, sich an einer Entsendung internationaler Truppen nach Durazzo zu beteiligen, mit dem Zusatz „si omnes“ versehen war, was sicherlich eine andere Bedeutung hat, als wenn unbedingte Zustimmung zu einem solchen Plane ausgesprochen worden wäre. Es ist ja ferner allgemein bekannt, daß von Seiten einer anderen Macht ernste Bedenken und Vorbehalte gemacht wurden, auf die es hauptsächlich zurückzuführen

tend erhöhte. Der Kaffee wurde serviert. Ich zog meinen Überrock und die Handschuhe aus und wollte just meiner Geliebten den Kaffee präsentieren, als sie oder ich — ich weiß nicht wer — durch Zufall ihre Tasse umstieß, deren Inhalt sich über ihr weißes Kleid ergoss. Ich wollte sie just wegen meiner Ungeschicklichkeit um Entschuldigung bitten, als ich zu meiner Verwunderung sehen mußte, wie sie auffranc und mir einen Blick voll des bittersten Vorwurfs und Abscheus zuwarf. Meine Verwunderung verwandelte sich in Schmerz, als ich sie den Arm ihrer Mutter ergreifen und wortlos und ohne Gruß sich entfernen sah. Die Herren behandelten mich mit fülliger Artigkeit, und die ganze Familie, die doch wenigstens noch einen Monat in Interlaken hatte bleiben wollen, war am folgenden Tage nach Montreux abgereist, wie ich nachher vom Portier des Hotels vernahm . . .“

„Eine merkwürdige Geschichte,“ murmelte ich im stillen. „War sie wirklich so aufbrausenden Charakters?“

„Und denke dir, wegen eines einfachen Waschkleides stellt sie eine solche Szene an! Sie, die nach meiner Meinung so sanft und nachsichtig war! Und ich glaube auch, daß sie selbst die Tasse umgeworfen hat.“

Ich dachte einige Augenblicke über die Sache nach und — brach in ein lautes Lachen aus. Jetzt verstand ich alles. Und je länger ich über die Sache nachdachte, desto komischer erschien sie mir. Ein derber Puff von Seiten meines Freundes veranlaßte mich doch, meine Lachlust zu bezähmen.

„Glaubst du, daß dies recht ist von dir, so meines

ist, daß die erwähnte Anregung praktisch nicht vorwärts gekommen ist. Natürlich hat man auf französischer Seite kein Interesse, diesen Sachverhalt festzustellen, und läßt es sich gerne gefallen, wenn von obigem Vorbehalte weiter nicht die Rede ist. Die italienische Presse würde aber eine große Enttäuschung erfahren, falls sie sich diese Sachlage nicht völlig klar machen wollte.

In Deutschland ist die Empfindung allgemein, daß es in der Tat Sache der Mächte ist, für die Beschlüsse einzutreten, die sie seinerzeit mit ihrer Sanktion versehen haben. Wenn also das Verfahren, internationale Truppen von Skutari nach Durazzo zu verlegen oder einen ähnlichen Weg zu betreten, nicht den Beifall irgend einer Seite findet, so müssen andere Vorschläge gemacht und andere Maßregeln getroffen werden. Dringend zu wünschen bleibt aber, daß ein europäisches Zusammenwirken Albanien gegenüber irgendwie zu stande kommt. Auch die Entsendung eines internationalen Geschwaders könnte sicherlich gute moralische Wirkungen haben. Freilich wäre das Beste eine direkte Einwirkung auf die albanischen Stämme selbst; dazu bedarf es engen einverständlichen Vorgehens Österreich-Ungarns und Italiens. Die öffentliche Meinung in Deutschland kommt mehr und mehr zur Überzeugung, daß insbesondere auf diese Weise ein rascherer Fortschritt und eine Lösung der augenblicklich vorhandenen Verwicklungen herbeigeführt werden können.

Frankreich und Deutschland.

Aus Paris wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Zwischen der französischen und der deutschen Regierung schwelen gegenwärtig Erörterungen über zwei Punkte, in betreff deren eine gewisse Verschiedenheit der beiderseitigen Standpunkte der gütlichen Austragung harzt. Der eine betrifft die in Marokko ins Werk zu setzenden Munizipalarbeiten, für welche die französische Regierung auf volle Freiheit der Begebung Anspruch erhebt, ohne daß zu einer öffentlichen Ausschreibung geschritten werden müßte. Für den Fall, daß die diesbezüglichen direkten Verhandlungen nicht zu einer Verständigung führen sollten, besteht die Absicht, die Angelegenheit gemäß dem französisch-deutschen Übereinkommen vom Jahre 1911 der Entscheidung des Haager Gerichtshofes zu unterbreiten. Was die in Köln erfolgte Verhaftung Clement-Bayard's betrifft, so ist der Flut einander widersprechender Kommentare und Lesarten gegenüber an Tatsäch-

Unglücks zu spotten?“ rief er und warf mir einen Blick zu, der mich mit ewiger Ungnade bedrohte.

„O, du einfältiger, gutmütiger, verliebter Narr, verstehst du denn gar nicht, wie die Sache zusammenhängt? Du hattest deine Handschuhe ausgezogen, sagtest du?“

„Ja! Was mehr?“ Sein Gesicht bildete ein einziges großes Fragezeichen.

„Und da hat die englische Miss deinen Doktorring geschenkt, begreifst du jetzt?“

Mit einem Sprung hatte er die Bank verlassen, auf die er sich gesetzt hatte, erfaßte mit beiden Händen meine Schultern, die er frenetisch schüttelte, und lachte und schrie:

„Du hast recht! . . . Du hast recht! . . . Mein Doktorring! . . . Mein Doktorring! . . . Daß mir das nicht eingefallen ist! . . . Welch ein Narr ich gewesen bin! . . . Zu glauben, daß sie wegen eines besledeten Kleides so böse war!“

Am folgenden Tage reiste er nach Montreux.

Es verhielt sich, wie ich mir gedacht hatte. Unbekannt mit dem Gebrauch unserer schwedischen Doktorringe, hatte die junge Engländerin, als sie ihn sah, geglaubt, daß Brenner verheiratet wäre, in welchem Falle er schändlich mit ihr gespielt gehabt hätte. Nun, die Verlobungskarte, die ich einige Tage später erhielt, war von einigen Zeilen begleitet, mit denen mir Brenner mitteilte, daß er von seiner Braut die Erlaubnis erhalten habe, den Verlobungs- und den Doktorring am gleichen Finger zu tragen.

lichem bisher nur festzuhalten, daß die französische Regierung Herrn Clement-Bayard einen Bericht über den Vorfall abverlangt hat und daß der französische Geschäftsträger in Berlin Manneville sich in betreff des Zwischenfalls mit Herrn von Zimmermann in Berlehr zu sehen hatte. Darüber hinaus ist die Sache, an deren loyaler Austragung wohl nicht gezweifelt werden kann, bisher nicht gediehen.

Politische Übersicht.

Laibach, 8. Juni.

Wie Belgrad wird berichtet: Das Regierungsorgan "Samouprava" gibt in Besprechung der angeblich bereits erfolgten Verständigung zwischen den interessierten Teilen in der Frage der Orientbahnen der zuverlässlichen Hoffnung Ausdruck, daß auch alle anderen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien noch offen stehenden Fragen einverständlich, friedlich und in einer für beide Teile nützlichen Weise geregelt werden. In dieser Richtung könne man in Wien auf ein vollkommenes Entgegenkommen Serbiens sowie auf eine volle Garantie für die Handels- und Industrieinteressen der Nachbarmonarchie rechnen.

Die Abreise Sasonovs nach Rumänien wird am 10. d. M. erfolgen. In Begleitung wird sich sein Kanzleichef Baron Schillings befinden. Sasonov bleibt einen Tag in Constanza und begibt sich dann auf drei Tage nach Bukarest. Beim Barenbesuch in Constanza werden politische Trinksprüche gewechselt werden. Am Tage der Ankunft des Zaren trifft das ganze Schwarze Meer-Geschwader in Constanza ein.

Nach einem Londoner Telegramm des "Gazzettor" haben sich die Beziehungen zwischen der Türkei und Italien wieder verschlechtert, und zwar wegen der letzten Rede San Giulianos in der Kammer, in der er verlangt hatte, daß die Türkei Konzessionen zur Ausbeutung der Wälder und Minen auf den zwölf Agäischen Inseln an Italien mache. In Konstantinopel erklärt man, daß derartige Zugehörigkeiten eine Räumung der Inseln durch Italien wirkungslos machen würden. Ferner weist man auch die Forderung nach einer Konzession zum Hafen- und Bahnbau in Adana als übertrieben zurück.

Aus London wird gemeldet: Das Ereignis des Tages ist hier ein Brief des Admirals Percy Scott, den die "Times" veröffentlichten. Scott sagt, die großen Kriegsschiffe seien durch die Unterseeboote und Luftfahrzeuge vollkommen entwertet und er verlangt, daß keine weiteren großen Schiffe, sondern nur Unterseeboote und Luftfahrzeuge gebaut werden. Zum Schutze des englischen Seehandels seien Kriegsschiffe in Zukunft nicht mehr erforderlich. England könne mit Unterseebooten und Aeroplanen den Austritt aus der Meerenge von Gibraltar für die Schiffe Österreich-Ungarns, Italiens und der Balkanstaaten sperren. Die Schlachtschiffe seien für die Offensive wie für die Defensive nutzlos und nach 1914 solche noch zu bauen, wäre ein Mißbrauch der Gelder, die die Bürger für Verteidigungszwecke beisteuern. — Angeregt durch den Brief des Admirals Scott, befiehlt sich die gesamte Presse zu der bereits früher aufgetauchten Ansicht, daß die Dreadnoughts infolge der stetig vollkommener werdenden Unterseeboote und der ungeheuren Entwicklung der Flugzeuge ihre Bedeutung im Seekrieg verloren haben. In den Gewässern, in denen Unterseeboote schwimmen, kann keine moderne Schlachtkreuzerflotte

mehr bestehen. Das ist der Sinn der Abhandlung, wobei hinzugefügt wird, daß für die Flugzeuge der Kurs der Flotte kein Geheimnis mehr bleiben könne. Die Blätter aller Schattierungen suchen zu beweisen, daß der Bau von Dreadnoughts eine Verschwendungen des Nationalvermögens sei.

Tagesthemen.

— (Der Tolle von Groß-Höflein.) Man meldet aus Groß-Höflein, 6. d.: Um 11½ Uhr erschien der Eisenstädter Bezirksrichter auf dem Schauspielplatz und erteilte den Rat, fortgesetzt Salven gegen den Turm abzugeben, und den Tomcs zu zwingen, den Turm zu verlassen. Dies geschah auch und Tomcs sah, daß er vom Turm aus keinen Angriff mehr unternehmen könne. Er rief deshalb vom Turme herunter, daß er mit dem Briefester sprechen wolle. Er verhandelte sodann mit dem Briefester und als ihm der Bezirksrichter versicherte, daß seine Strafe, wenn er sich ergebe, milder sein werde, kam er vom Turme herab und erschien in der Kirchentür, wo er sofort festgenommen wurde. Beim Tomcs wurde ein Browning mit sieben Patronen und weitere 30 Patronen vorgefunden. Er wurde im Eisenstädter Gefängnis interniert. Er hatte zwei Leute getötet, vier schwer und dreizehn leicht verletzt, außerdem zwei Hunde und drei Schweine erschossen.

— (Der zerstreute General.) Der deutsche General von Venkendorf nahm es an Zerstreutheit mit jedem zerstreuten Professor aus dem Wochblatt auf. In Berliner Kreisen erzählt man sich von ihm Anekdoten, von denen zwei hier wiedergegeben seien. General von Venkendorf war eines Abends zum Souper beim Fürsten Obolenski geladen. Die Gäste belämmerte eine Hühneruppe vorgesetzt, die nicht gerade übermäßig gelungen war. Plötzlich erhob sich der General von Venkendorf und sagte: "Entschuldigen Sie, meine Herrschaften, daß die Suppe so schlecht ist, aber meine Köchin ist mir gerade heute krank geworden." Weder der Fürst Obolenski noch seine Gäste konnten an diesem Tage einen Bissen weiter essen, da sie zwei Stunden hintereinander lachten. General von Venkendorf entschuldigte sich nachher vielmals beim Fürsten, der aber im Gegenteil ihm erklärte, ihm zu Dank verpflichtet zu sein, da die Suppe tatsächlich so schlecht war und durch den General der Gegenstand zur größten Heiterkeit wurde. Es sei noch ein Manövererlebnis des Generals erzählt. In einer kleinen Stadt wollte er postlagernde Briefschaften abholen. Der Postbeamte fragte ihn nach seinem Namen. "Mein Name?" fragte der zerstreute und vergeschickte Herr. Er konnte ihn nicht nennen, er hatte ihn vergessen. Er stürzte also, ohne ein Wort zu sagen, aus dem Postgebäude und traf dort einen befreundeten Offizier, der zur Post wollte. Der Offizier fragte ihn: "Wohin so eilig? Venkendorf?" — "Richtig! Venkendorf!" rief der General und schlug sich vor die Stirn, rannte, ohne ein Wort zu sagen, wieder ins Postgebäude zurück und konnte nun seine Postsachen in Empfang nehmen.

— (Acht Gründe gegen die Taschen im Frauenkleid.) Von Zeit zu Zeit wird die Taschenfrage der Frauen von neuem angeschnitten, und gewöhnlich verläuft die Sache im Sande, weil sich keine Möglichkeit findet, Frauenkleider mit Taschen zu versehen. Die "New York Tribune" behauptet nun, die Wahrheit sei, daß die Frauen auch gar keine Taschen in ihren Kleidern haben wollen. In Form eines Scherzes stellt sie acht mehr oder minder stichhaltige Gründe hiefür zusammen: "Warum wollen die Frauen keine Taschen im Kleide haben? 1.) Weil sie von Natur aus kein Anrecht auf Taschen haben. 2.) Weil die Mehrzahl der Frauen keine Tasche verlangt: wenn sie welche wollten, hätten sie sie

Aber er erhielt darauf keine Antwort; nur Untersuchungsrichter Romeis sagte mit etwas schlepender Stimme:

"Dann erzählen Sie, was in jener Nacht zwischen Ihnen und dem Toten noch vorgefallen ist, und wo Sie noch gewesen sind."

Manfred Süßkind mit seiner Erzählung begann, strich er sich mit seiner rechten Hand über die Stirn, in die eine von den langen, dichten Haarlocken gefallen war; der Untersuchungsrichter setzte sich langsam und machte dem Kommissär dabei ein Zeichen, die Aussagen niederzuschreiben.

"Als ich den Fremden im Zimmer gesehen hatte, dabei das wie zu einer leblosen Maske erstarnte Gesicht meiner Frau, hatte ich sofort die Empfindung, daß ich nicht nur ein Liebespaar überrascht hatte. Der erste Blick hatte es mir verraten, daß die beiden durch etwas anderes zusammengefettet waren. Deshalb wollte ich eine Auseinandersetzung im Hause selbst vermeiden. Meine Ruhe hatte denn auch den Fremden, dessen Namen ich nicht einmal wußte, gezwungen, mir zu gehorchen. Er verließ mit mir auf meine Aufforderung hin das Haus. Unten auf der Straße verheimlichte ich meine Gedanken nicht. Ich sprach sofort meine Ansicht aus. Als er sich so durchschaut sah, spielte er ebenfalls mit offenen Karten; dabei ließ er mich fühlen, welche Sensation entstehen würde, wenn er einige von den Briefen in seinem Besitz veröffentlichten würde. Ich fragte ihn nach der Summe, die er fordern wolle. Sechstausend Mark war sein Verlangen. Ich fragte ihn, ob er die Briefe sofort

längst. 3.) Weil die Frauen immer Taschen, die sie hatten, nicht benötigt haben. 4.) Weil die Frauen auch schon genug mit sich herumtragen, auch ohne Tasche. 5.) Weil Streitigkeiten zwischen Mann und Frau entstehen würden, wessen Taschen gefüllt werden sollten. 6.) Weil der Ritterlichkeit des Mannes dadurch ein Ende bereitet würde, wenn er die Sachen der Frau nicht in seinen Taschen tragen könnte. 7.) Weil Männer Männer und Frauen Frauen sind (man darf der Natur nicht ins Gesicht schlagen). 8.) Weil Taschen überhaupt von Männern entweicht sind; sie tragen darin Zigaretten oder Pfeifen, Kognakflaschen und kompromittierende Briefe. Es ist nicht einzusehen, warum die Frauen ihre Taschen nicht ähnlich missbrauchen sollten.

— (Die wasserfreudigste Stadt) innerhalb der deutschen Grenzen ist Köln. Die Stadtverordneten bewilligten hier vor kurzem über eine Million Mark zum Bau einer Schwimm- und Badeanstalt im Norden der Stadt. Dies wird die siebte große Schwimm- und Badeanstalt sein, die Köln errichtet. Außerdem besitzt die Stadt fünf Rhein-Badeanstalten, ein Strandbad und 34 Schul-Badeanstalten, für die insgesamt bisher über 5½ Millionen Mark aufgewendet worden sind. Die Stadt steht mit dieser großen Zahl von Badegelegenheiten nicht allein an erster Stelle unter den deutschen, sondern auch unter den englischen Städten.

— (Drahtlose Fernsprechapparate.) Wie der "Martin" meldet, haben am Donnerstag auffällige Versuche mit drahtloser Telephonie in der Umgebung von Paris stattgefunden. Die in Paris bestehende Gesellschaft für Radiotelegraphie hat sich von ihrem Pariser Bureau aus mit einer fahrbaren Station, die in einem Orte 105 Kilometer von Paris entfernt stationiert war, drahtlos in Verbindung setzen lassen. Als die Verbindung hergestellt war, wurden Fernsprechapparate eigenartiger Konstruktion eingeschaltet, die von den Marineoffizieren Colin und Joance erfunden worden sind. Auf der Pariser Station hörte man mit größter Deutlichkeit den langen Bericht, der auf der Gegenstation in den Apparat gesprochen wurde. Ein weiterer, 200 Kilometer von Paris entfernter Posten hatte die drahtlosen Wellen gleichfalls aufgefangen und konnte das Gespräch deutlich verfolgen.

— (Bienenstiche gegen Trunksucht.) Erst jüngst ist von den Erfolgen berichtet worden, die man in englischen Krankenhäusern in der Behandlung Rheumatismuskranker durch Bienenstiche erzielt hat. Die Ameisensäure des Bienenstiches, die sich dort so vortrefflich bewährt hat, scheint, wie man neuerdings zufällig in einem Londoner Krankenhaus entdeckte, auch gegen die Folgen des Alkoholmissbrauches wirksame Hilfe zu versprechen. Nach dem Berichte eines englischen Platzes lagen im befragten Krankenhaus fünf Patienten, von denen vier unverheilliche Alkoholiker waren, und wurden hier wegen gichtischer Anfälle durch Bienenstiche behandelt. Die Kur zeigte eine ganz merkwürdige und ganz unerwartete Nebenwirkung. Außer einer bedeutenden Verbesserung des Leidens der Patienten konnten nämlich die Ärzte konstatieren, daß die Kur den Leuten den Geschmack am Alkohol total verleidet hatte. Nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus verursachte ihnen schon der bloße Anblick von Schnaps heftiges Unbehagen, das sich in Erbrechen äußerte, und monatelang rührte keiner dieser ausgesprochenen Sünder die Flasche an, ohne die er vorher nicht hatte leben können. Auf Grund dieser Wahrnehmung setzten die Ärzte ihre Versuche fort und überzeugten sich dabei, daß es sich im Falle dieser Gichtkranken durchaus nicht um eine Ausnahmerscheinung gehandelt habe. Das scheint die Praxis mancher Bienenzüchter zu rechtfertigen, die durch das fleißige Insekten diejenigen, die Bacchus allzu ausgiebig gehuldigt haben, im Zustande der Trunkenheit stechen lassen. Ein Bienen-

aushändigen könnte. Er gab mir die Zusicherung, und dabei kloppte er an die Stelle, wo seine Brieftasche liegen mußte. Da kam denn ein tollkühner Gedanke über mich. Ich trage stets einen Revolver bei mir. Diesen zog ich aus der Tasche und hielt dem Manne die schwarze Mündung so verständlich vor das Gesicht, daß er nicht im Zweifel sein konnte, was dies zu bedeuten hätte. Den Burschen hatte ich auch richtig eingeschlägt; er war so feige wie alle Erpressernaturen. Er lieferte mir seine Brieftasche aus. Das war am Reichstagssufer geschehen. Dort sah ich mit einem flüchtigen, prüfenden Blick in die Brieftasche, erkannte ein paar Briefe, die die Handschrift meiner Frau zeigten, und war damit zufrieden, ohne zu ahnen, welch niedeträchtige Gesellen solche Burschen sind. Ich ließ ihn laufen; er kehrte nach dem Kronprinzenufer zurück, ich aber ging nach dem Reichstagsgebäude zu, in den Tiergarten hinein und irrte dort noch die ganze Nacht und den nächsten Vormittag umher. Ich hatte mich gar nicht nach ihm umgesehen; ich hatte ja die Briefe. So glaube ich wenigstens. Daß ich durch eine solche Drohung die Briefe an mich gerissen hatte, erschreckte mich nicht so sehr. Erst gegen Abend war ich heimgelohnt. Als ich in meinem Zimmer die Briefe herausgenommen und gelesen hatte, mußte ich erkennen, daß ich betrogen worden war. Nur solche Briefe hatte er mitgenommen, die bedeutungslos waren. Da ich dabei von meiner Frau überrascht wurde, hatte ich die leere Brieftasche in der Eile hinter dem Schreibtisch verstaut. Das ist alles."

(Fortsetzung folgt.)

Das Erwachen.

Roman von Matthias Blank.

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber Gewißheit!

Eine willensstarke Entschlossenheit war über ihn gekommen; er wandte sich an den Untersuchungsrichter Romeis.

"Verzeihen Sie mir eine Frage: Hat sich der Verhaftete bereits zu einem bestimmten Verteidiger entschlossen?"

"Nein! Mir ist wenigstens nichts bekannt."

Hans Forsten strich sich in nervöser Art mit der rechten Hand über die Stirn:

"Ich interessiere mich für diesen Fall besonders. Aus persönlichen Gründen. Erlauben Sie, daß ich morgen den Verhafteten besuche?"

"Gewiß! Wenn Sie es wünschen, können Sie auch die Alten einsehen."

"Ich werde Sie morgen daran erinnern."

Auf die erste Erklärung Manfred Süßkinds, als er seine Schuldlosigkeit behauptete, war ein kurzes Schweigen gefolgt.

Dieser selbst sah auf den Untersuchungsrichter, dann auf den Kommissär und sagte dann mit einem unmerklichen Lächeln:

"Ich bin nicht überrascht. Ich kann es nicht sein. Wer sollte mir auch glauben können, da sie den Glauben an mich nicht hatte finden können?"

stich, behaupten sie, genügt, die Trunkenen unmittelbar zur Vernunft zu bringen. Nach diesen Darstellungen kann man sich füglich darauf gesetzt machen, daß in Zukunft zu den vielen Sanatorien auch noch solche hinzutreten werden, in denen man die Frage der Alkoholentziehung durch Bienenstiche zu lösen sucht.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Münzfunde in Oberlaibach.

Von Michelangelo Baron Bois.

(Schluß.)

Die Münzen dieses Fundes umfassen also einen Zeitraum von rund 50 Jahren. Deren Erhaltungszustand, der sich leichter konstatieren als beschreiben läßt, spricht dafür, daß sie gleichzeitig in die Erde gelangten. Denn die ältesten Münzen zeigen die stärksten Spuren des Umlaufes, während die jüngste, jene, die ich dem Maximian zuschreibe, vorzüglich erhalten wäre, wenn sie nicht chemischen Einflüssen ausgesetzt gewesen und schließlich mechanisch beschädigt worden wäre.

Der Zeitpunkt der Vergung dieses höchst bescheidenen kleinen Schatzes kann daher annähernd mit dem Anfang des vierten Jahrhunderts angegeben werden. Den Grund dazu werden die Kämpfe des Licinius und des Constantinus um die Allein Herrschaft gegeben haben, die im Jahre 314 mit der von Licinius angeordneten Umstürzung der bei Emona dem Constantinus errichteten Statuen ihren Anfang nahmen und zur Schlacht von Gibala führten. In diesen unruhigen Zeiten wird wohl ein Landmann seinen Besitz verborgen haben. Merkwürdig ist es, daß zu der Zeit noch Münzen des Gallienus im Umlaufe waren. Sie müssen sich daher irgend wie in das von Diocletian im Jahre 294 eingeführte Münzsystem haben einreihen lassen.

In Oberlaibach wurde aber noch ein anderer Münzfund gemacht, der Beachtung verdient. Es handelt sich in diesem Falle um eine Barbarenmünze keltischen Gepräges.

Sie ist aus Silber, auf ungefähr ovalen, auf dem Avers leicht konvexen, dem Revers leicht konkaven Schrötling geprägt. Die größte Länge beträgt 21, die größte Breite 18, die Dicke etwa $3\frac{1}{2}$ Millimeter. Der Plan hat an zwei für das Münzbild irrelevanten Stellen bei der Prägung Einrisse erhalten. An einer Stelle zeigt der Rand Spuren einer nicht weitgehenden Be- schneidung und kleinere Schäden. Das Gewicht beträgt 9,45 Gramm. Der Avers zeigt einen nach links gestellten Kopf. Der Hals ist durch zehn wagrechte und daran anschließende drei senkrechte Pünktchen abgeschlossen, das Kinn ist rund herausmodelliert; der einem offenen Schnabel ähnliche Mund und die Nase sind durch ziemlich tief eingegrabene Linien geben. Das Auge ist ein face gesehen, die Wange in ziemlich starkem Relief, aber schematisch dargestellt. Das Ohr sitzt zu tiefe und schief nach vorwärts. Um den Kopf läuft, die Stirne völlig bedeckend, ein breites Diadem, das aus drei Reihen von je elf ungefähr $1\frac{1}{2}$ Millimeter großen Perlen oder Schuppen besteht. Über diesem Diadem ist lockiges Haar durch zwei Reihen von je fünf breiten Wellenlinien angedeutet. Die unteren Wellenlinien haben je drei Zacken, während die oberen, die schmäler und weniger hoch sind, deren je zwei aufweisen. Am Nacken scheinen Haare oder Bänder herabzuhangen. (Die Münze ist hier etwas verschliffen und läßt die Darstellung nicht ganz genau erkennen.) Ober dem Kopfe wird die Münze durch eine Punktreihe abgeschlossen.

Der Revers zeigt ein nach links schreitendes Pferd. Die Umriffe des kleinen Kopfes sind durch Linien angegeben; das Auge ist ein runder Punkt. Der reliefierte Hals, dessen reiche Mähne wieder durch Linien dargestellt wird, führt steil abfallend zum Körper. Die Brust wird von einem Halbkreise mit einem Punkt als Gelenkandeutung gebildet. Das rechte, linear dargestellte Vorderbein ist im Schritte gehoben, das Gelenk wieder durch Punkte markiert, der Huf ist plump und konkav. Im Münzfelde, vor der Brust und über dem Hufe, ein Punkt; unter diesem zwei parallele Linien, die vielleicht die Reste einer früheren Prägung sind. Das linke Vorderbein steht am Boden. Zwischen den beiden Beinen vier ungleich große, durch zarte Linien verbundene Punkte, die ein einem schiefen Kreuze ungefähr ähnliches Gebilde ergeben und verschiedene Deutungen zulassen. Der stark gesattelte Rumpf ist hoch reliefiert. Das rechte Hinterbein schreitet aus und ist analog dem Vorderbein gebildet. Das linke Hinterbein und der Schweif fehlen, da der Schrötling etwas zu klein war. Eine Bodenlinie fehlt, ebenso irgend eine Schrift.

Dieses nach dem Kleinasiatischen Fuße geprägte Stück ist untergewichtig und findet seine nächste Analogie in dem von Knabl in den „Mitteilungen der Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale“ 1869, XII., publizierten großen Funde von Doberna-Retje vom Jahre 1868. Sie entspricht dem in Figur 4 dieses Aufsatzes dargestellten Typus, von dem sie aber doch in Details abweicht. So sind die Ohren anders geformt; das Diadem zählt in Doberna-Retje in jeder Reihe 12, 11 und 13 Perlen, die Lodenreihen haben nur je vier Loden. Ähnlich ist auch die von Dr. Walter Schmid im Jahresschreibe des Rudolfinums 1906 publizierte, auf Tafel II unter Nr. 53, Fundort Doberna-Retje, reproduzierte Münze, die aber 11,52 Gramm wiegt und wesentlich größer ist. Den sonst in Oberlaibach gefundenen keltischen Münzen ist sie nicht ähnlich.

Der neue Fund bringt die Frage der Kleinstmünzen um nichts der Lösung näher. Immerhin ergänzt sie unser Wissen durch die Vermittlung eines neuen Typus, der vielleicht später infolge des Vorkommens von Beizeichen auf der Reversseite im Zusammenhange mit anderen Stücken eine erhöhte Bedeutung erlangen wird.

— (Aus der Sitzung des trainischen Landesausschusses vom 6. Juni.) Dem A. Gregore wird eine Unterstützung zwecks Besuches einer landwirtschaftlichen Schule in der Schweiz gewährt. — Der bisherige landwirtschaftliche Molkereiinspektor Anton Pevc tritt aus dem Landesdienste. — Das alte Gräberfeld neben der Kirche in Scheraunitz, das beim Bau des Landeselektrizitätswerkes aufgedeckt wurde, wird wissenschaftlich erforscht werden. — Dem Antrage, betreffend die Vollzugsverordnung der Regierung zum neuen Wassergesetz, wird zugestimmt. — Die Anträge des Bauamtes über die Wasserversorgung im Wippacher Tale werden genehmigt. — An die Landesregierung wird eine Befehl mit dem Ansuchen gerichtet, jede Abholzung auf dem Beldeser Schloßberg, die das landschaftliche Bild der Sommerfrische entstellen würde, zu verwehren. — Die Anlage der Transformatorhäuschen für das Landeselektrizitätswerk wird vergeben. — Das Eisenbahministerium hat die Errichtung eines Telephons für das Landeselektrizitätswerk an der Strecke Radmannsdorf-Ußling bewilligt. — Die Tischlerarbeiten bei dem Bau zweier Häuser für die Landesbediensteten an der Bavarica werden an die Firma Seeland und Dernic vergeben. — Die Korrektur der Abrutschung auf der Landesstraße im Pöllander Tale wird an die Firma Fischer vergeben. — An das Ministerium des Innern wird eine Befehl mit dem Ansuchen gerichtet, beim Regulativ für Automobilfahrten in Krain auf den § 25 des neuen Strafengesetzes Rücksicht zu nehmen. — Dem Beschuß des Gemeindeausschusses in Soderschitz, wonach sich alle Gemeindearme in der Gemeinde einzufinden hätten, um dort gemeinsam versorgt zu werden, wird die Zustimmung nicht erteilt, weil dieser Beschuß nach dem gegenwärtigen Armengezetz unzulässig ist. — Für den Bau eines Genossenschaftstöpfers in Mala bei Komenda, Bezirk Stein, wird die Hälfte der Beitragsleistung bis zum Höchstbetrag von 4000 K unter der Voraussetzung bewilligt, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten die andere Hälfte beisteuert. — 25 Kindern werden zwecks Besuches des Seehospiz Grado Landesstipendien verliehen. — Infolge des Zutretens von großen Mängeln am Gebäude des Landestheaters wird die dringendste Reparatur des Gebäudes beschlossen. — Das Gesuch der Schulvereinschule in Verbreng um Übernahme des Gehaltes für den Lehrer durch das Land wird abgewiesen. — Das Gesuch der Fachlehrer an Bürgerschulen um Erhöhung des Gehaltes und der Pensionsgebühren wird mit Hinblick auf den Beschuß des Landtages abgelehnt. — Den verunglückten Feuerwehrmännern Kovač in Kandia und Jakob Venet in Reteče wird eine Unterstützung aus dem Feuerwehrfonds, und zwar dem ersten im Betrage von 56 K, dem zweiten im Betrage von 300 K bewilligt. — Das Regulativ, betreffend die Verteilung der 1%igen Beitragsleistung der Feuerversicherungsgesellschaften an verunglückte Feuerwehrmänner, wird genehmigt. — Der Bericht über die Revision des Stadthaushaltes in Adelsberg wird der Landesregierung im Anhange zum Antrage, betreffend die Auflösung des Wirtschaftsausschusses, übermittelt. — Der Gemeindereferent des Landesausschusses legt den Bericht über das Ergebnis der Revision des Stadthaushaltes in Laibach vor. Wegen der Ausführlichkeit des Materials (335 Seiten) wird der Bericht, bevor der Referent seine Anträge stellen wird, in Circulation den Landesausschussbeisitzern auseinandergestellt.

— (Herbstwaffenübungen 1914.) Zur Durchführung der diesjährigen Herbstwaffenübungen der Reservemänner und Ersatzreservisten wurde angeordnet: 1. Infanterie und Jäger. 1.) 28tägige Waffenübungen — einschließlich des Her- und Heimmarktes — von Ersatzreservisten zur Deckung eines eventuellen Abganges auf den normierten Präsenzstand, nach Anordnung der Truppenkommandanten. 2.) Ein Turnus, 21tägige Waffenübung von Reservemännern (nach Bedarf auch Ersatzreservisten) — 40 Mann per Kompanie — Infanterie- regiment Nr. 19 und 32, Feldjägerbataillone Nr. 5, 11, 17, 19, 24, 29 und 31, vom 9. bis 29. August. 3.) Zwei Turnusse, 13tägige Waffenübungen von Reservemännern (nach Bedarf auch Ersatzreservisten) — 36 Mann per Kompanie — Infanterieregimenten Nr. 7, 17, 27, 47, 87 und Infanteriebataillon Nr. III/97, ferner Feldjägerbataillone Nr. 7, 8, 9 und 20, vom 8. bis 20. August und vom 17. bis 29. August. Hiezu wurde überdies verfügt: Als letzter Übungstag hat der 29. August zu gelten. Die Einberufung ab Punkt 1 und 2 hat ohne Rücksicht auf den Aufenthalt unbedingt zum Standeskörper zu erfolgen. Die Einberufung ab 3 hat bei Berücksichtigung des Aufenthaltes zu geschehen. (Waffenübung wird bei der nächstgelegenen Truppe abgeleistet.) Die Marsch- (Reise) tage von der Präsentierung — in die Ausstellungstation und von dieser zur Unterabteilung, bei welcher die Waffenübung abgeleistet wird, sowie entgegengesetzt, sind in die 13-, bzw. 21tägige Waffenübungsdauer nicht einzurechnen. Der Einrückungstag ist so zu bestimmen, daß der letzte Waffenübungstag tunlichst mit dem letzten Marschtag (29. August) zusammenfällt. Die Summe der Waffenübung- und Marsch (Reise) tage darf 28 Tage nicht überschreiten. Wenn auch die Zahl der Waffenübungsmannschaft für die einzelnen Waffen-

übungsperioden beschränkt ist, darf eine Rückversetzung etwa sich ergebender „Überzähler“ in das nichtaktive Verhältnis keineswegs Platz greifen. Feldartillerie. Ein Turnus, 13tägige Waffenübung, Feldkanonenregimenten Nr. 7, 8 und 9, Feldhaubitzenregiment Nr. 3, Schwere Haubitzendivision Nr. 3, vom 17. bis 29. August. Die erforderlichen Waffenübungsperioden für die waffenübungsplärtigen Fahrkanoniere zum Zeitpunkte des allgemeinen Mannschaftswechsels bestimmen die Kommandanten. Gebirgsartillerie. Gebirgsartillerie- regiment Nr. 3 drei Turnusse vom 24. Juli bis 5. August, vom 6. bis 18. August und vom 19. bis 31. August. Festungsartillerie. Festungsartillerieregiment Nr. 4 je ein Turnus für Reservemänner — 13 Tage — vom 3. bis 15. August und für Ersatzreservisten — 21 Tage — vom 3. bis 23. August. Technische Truppen. Sappeurbataillon Nr. 3, 4 und 6 partienweise, Pionierbataillon Nr. 3 nach speziellen Weisungen. Sanitästruppen. 13tägige Waffenübungsperioden bei den Sanitätsabteilungen Nr. 7, 8 und 9, und zwar vom 20. Juli bis 1. August, vom 3. bis 15. August, vom 17. bis 29. August, vom 31. August bis 12. September und vom 14. bis 26. September.

— (Außerordentliches Avancement im Auditoriate.) Das Gesetz über die Militärstrafprozeßordnung für die gemeinsame Wehrmacht und für die Landwehr tritt mit 1. Juli 1914 in Kraft. Nach der neuen Militärstrafprozeßordnung sind die richterlichen Funktionen an bestimmte Chargen gebunden; deshalb wird noch vor Inkrafttreten der neuen Militärstrafprozeßordnung eine Anzahl von Hauptmannauditoren zu Majoren und von Oberleutnantauditoren zu Hauptmannauditoren ernannt werden. Wie verlautet, dürfte das außerordentliche Avancement im Offizierskorps der Auditoren am 13. d. M. verlautbart werden.

— (Kampagnereiten.) Bei dem am 5. d. M. in Wien stattgehabten Kampagnereiten erhielten Rittmeister Etbin Ravnihar (4. Ulanenregiment) im Preisreiten den zweiten Preis (Ehrenpreis Seiner l. und l. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand und 2500 K), im Preispringen den sechsten Preis (Ehrenpreis der Kampagnereitergesellschaft und 200 K), Oberleutnant Seunig (1. Landwehr-Ulanenregiment) im Preisreiten den siebten Preis (Ehrenpreis der Feld- und Gebirgsartillerie und 800 K).

— (Studienreise.) Gestern nachmittags ist eine größere Anzahl von Hörern der forstlichen Fakultät an der königl. ungarischen Hochschule für Montan- und Forstwesen in Selmecbanya (Schemnitz) in Begleitung von fünf Professoren hier eingelangt, um einige forstlich interessante Besitzobjekte und sonstige Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Gleich nach der Ankunft wurde die Erdbebenwarte und Funktelegraphenstation besichtigt, heute folgt ein Besuch des l. l. Forstgartens sowie der Wildbachverbauungen im Ursprungsgebiet der Gradaščica und ihrer Nebenbäche. Morgen wird ein Teil der Fürst Hugo Windischgrätz'schen Wälder bei Rade und Maunz, so dann die Adelsberger Grotte besichtigt und Donnerstag werden die Karstausforschungen bei St. Peter begangen werden, wos nach die Weiterreise nach Triest erfolgt.

— (Gradjanski Sportklub aus Agram in Laibach.) Donnerstag am 11. d. M. (Fronleichnamstag) nachmittags 4 Uhr wird auf dem Sportplatz in Tivoli (alte Rennbahn) ein sehr interessantes Fußballwettspiel ausgetragen werden. Der hiesige Sportklub „Itrija“ hat nämlich für diesen Tag den in Laibach bereits bekannten Gradjanski Sportklub aus Agram verpflichtet ein Wettspiel in Laibach auszutragen. Die Gästemannschaft ist insbesondere durch ihre scharfe Spielweise charakterisiert; sie hat bisher noch immer die Laibacher „Itrija“ besiegt, und zwar im Vorjahr in Laibach mit 2:1 und heuer am Ostermontag in Agram mit 3:1. Insofern wir unterrichtet sind, will sich die Itrija-Mannschaft am Donnerstag für die bisherigen Niederlagen revanchieren. Deshalb kann man beiderseits auf ein sehr scharfes, bis zum letzten Moment interessantes und spannendes Wettspiel gesetzt sein. Wie üblich findet das Wettspiel bei jedem Wetter statt. Für diesen Football-Match sind ab heute in den Trafiken Cesare (Schellenburggasse) und Dolenc (Preserengasse) Eintrittskarten im Vorverkaufe, und zwar zu ermäßigten Preisen erhältlich. Der Vorverkauf dauerte bis Donnerstag mittags. Im Vorverkaufe kosteten die Sitzplätze 2 und 1 K, Stehplätze 60 h, Studenten- und Militärlizenzen 30 h, während an den Tageskassen für dieselben Karten 2 K 50 h, 1 K 20 h, 70 h, resp. 40 h kosteten werden. Es empfiehlt sich daher, sich die Eintrittskarten bereits im Vorverkaufe zu sichern.

— (Erklärungen der Fußballwettspielregeln.) Da von mehreren Seiten der Wunsch über eine kurzgefaßte Erklärung der Fußballwettspielregeln geäußert wurde, hat der hiesige Sportklub „Itrija“ in slowenischer Sprache eine kurzgefaßte Erklärung verlegt. Diese Erklärung wird am Tage des Wettkampfes „Gradjanski“: „Itrija“ an den Tageskassen gegen eine Entschädigung von 10 h erhältlich sein.

— (Radrennen Krainburg-Laibach.) Aus Sportkreisen wird uns berichtet: Am Sonntag nachmittags veranstaltete der hiesige Radfahrerklub „Itrija“ (nicht zu verwechseln mit dem bestbekannten Sportklub „Itrija“) ein Radrennen auf der 22 Kilometer langen Strecke Krainburg-Laibach (Sisla). Das Rennen trug einen lokalen, internen Klubcharakter, während man nach der Auszeichnung der Start- und Rennungsbedingungen allgemein ein großes, sportlich wertvolles und hochinteressantes Rennen erwartet hatte. In den sich für dieses Rennen interessierenden Sportkreisen war es kein Ge-

heimnis, daß auch Größen des Radsportes, wie Gregl, Kosler, Rammer, Duschinský und Podgorschegg außer Konkurrenz genannt hatten. Infolgedessen brachte die Sportwelt vom Rennen die größte Aufmerksamkeit entgegen. Aber die genannten Sportgrößen erschienen nicht am Starte, weil ihre Beteiligung abgelehnt worden war. Hierbei soll der Umstand keine geringe Rolle gespielt haben, daß beim letzten großen Militär-Radrennen zufälligerweise trotz des bereits angekündigten Sieges der Adler- und der Eskarräder doch die Kintarräder die ersten Preise erzielt hatten, und die genannten Radfahrer wollten nun eben wieder auf Kintarräder starten... Im ganzen nahmen an der Veranstaltung 17 Konkurrenten, unter ihnen 11 auf Adlerräder, teil. Die angekündigte Maximalzeit von 50 Minuten wurde nur von 9 Startenden erreicht. Sportlich halbwegs annehmbar war die vom ersten Preisträger Johann Reboli erzielte Zeit von 40 Minuten 9 Sekunden; als zweiter folgte Franz Ogrin mit der Zeit 42:21. Die sonstigen fünf Preise erhielten der Reihe nach: Johann Cibar mit der Zeit 42:30, Ferdinand Segga mit der Zeit 42:38, Rudolf Držaj mit der Zeit 44:35, Engelbert Wijjan mit der Zeit 44:45 und Ignaz Moštar mit der Zeit 45:56. Als achter lief Ferdinand Brabec mit der Zeit 45:40, als neunter Friedrich Filipan mit der Zeit 47:10 ein; beide holten sich Klubdiplome. Charakteristisch war die Zerrissenheit der Einstöße. Das überaus zahlreich erschienene Publikum kam nicht auf seine Rechnung, denn der die Nerven fesselnde Endkampf entfiel unter solchen Umständen gänzlich.

— (Österreichische Automobil-Alpenfahrt.) Der Krainer Automobilklub teilt uns über diese interessante Wettsfahrt folgendes mit: Die heurige Alpenfahrt beginnt Sonntag den 14. Juni, dauert acht Tage und hat eine Streckenlänge von 2932 Kilometern. Montag den 15ten Juni passieren die Teilnehmer, von Klagenfurt kommend, Seeburg, Kranke, Kainburg und fahren zwischen 8 und 11 Uhr vormittags auf der Maria Theresienstraße, bei der Maut einbiegnd auf der Kleineisstraße, dann auf der Triesterstraße durch unsere Stadt. Die Teilnahme weist 82 Rennungen auf und es stehen den 32 österreichischen Wagen 51 ausländische gegenüber. In den ausländischen Automobil-Marken sind vertreten: Audi, Opel, Hansa, Nag, Benz, Protos; Österreichische Marken sind durch Austro-Daimler, Fiat, Gräf-Stift, Puch, Praga, Laurin & Klement, am stärksten vertreten. Es schicken demnach Österreich 32, Deutschland 26, England 6, Frankreich 5, Belgien 5, Amerika 7 Wagen ins Treffen. Selbstverständlich sind die besten Fahrer als Bewerber um den großen Alpenwanderpreis vollzählig zur Stelle. Die besten Auspizien für diesen Preis haben Graf Alexander Kolowrat, Louis Obruba, De Jong, Graumüller, Lange. Unter den Startenden befinden sich wieder Ihre L. und L. Hoheiten Erzherzog Josef Ferdinand (Puch-Wagen) und Erzherzog Heinrich Ferdinand (Puch-Wagen), Seine königl. Hoheit Prinz Elias von Parma (Austro-Daimler); die bekannt schöne Fahrerin Helene Morariu führt diesmal einen ausländischen Nag-Wagen, Heinrich Graf Thun-Hohenstein einen Benz-Wagen. Der bekannte Bankier Dr. von Bleichröder startet mit einem englischen Wagen. Das Protektorat dieser internationalen Konkurrenz hat Seine L. und L. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Salvator übernommen. Mittwoch den 17. Juni passieren die Automobilisten, von Triest kommend, Wippach, Haidenschaft, Col, Schwarzenberg, Idria, Saarach, Pölland, Bischofslack, Kainburg, Neumarkt, St. Anna, Loiblpass (1370 Meter). Die steilen Kurven des Loibl liegen innerhalb einer Bergprüfungsstrecke. Der Krainer Automobilklub besorgt die Markierungen auf den Krainer Straßen und wird die Teilnehmer am Loiblpass am Mittwoch zwischen 9 und 12 Uhr erwarten und begrüßen. Von der Landesregierung wurden sämtliche Sicherheitsvorlehrungen getroffen.

— (Der Krainer Automobilklub) wird diesertage mit Beihilfe der l. l. Baubezirksleitungen auf den Reichsstraßen Laibach-Triest und Laibach-Neumarkt-Loibl große internationale Straßen-Warnungstafeln zur Aufstellung bringen. Die Tafeln sind aus Eisenblech und blau lackiert. Es bedeuten: ein "S" eine große Kurve, ein Kreuz eine Wegkreuzung, zwei parallel laufende Linien mit Querstrichen eine Eisenbahnübersetzung; außerdem gibt es ein Zeichen für gefährliche Wasserrästen. Im kommenden Jahre gedenkt der Krainer Automobilklub auch auf den übrigen Krainer Reichs- und Bezirksstraßen solche Warnungstafeln aufzustellen, die für den so entwickelten großen Automobilverkehr von großer Bedeutung sind.

— (Spende.) Herr Hofrat Reinhold Ritter von Rüling hat anstatt eines Kränzes für den verstorbenen Herrn Arthur Mühlbauer dem Elisabeth-Kinderhospitale den Betrag von zehn Kronen gespendet.

— (Vereinswesen.) Das l. l. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Zweigvereines "Podružnica Narodno-socialne zveze za šentjalobšči in trnovsli okraj v Ljubljani" mit dem Sitz in Laibach nicht untersagt.

— (Vereinsausflug.) Die Mitglieder der Ortsgruppe Laibach des deutsch-österreichischen Eisenbahnbeamtenvereines veranstalten Sonntag den 14. d. M. gemeinsam mit den Ortsgruppen Triest, Görz, Villach, Klagenfurt, Marburg einen Familienausflug nach Tarvis, Schlizschlucht und Weißensels. Absfahrt von Laibach mit Zug 1712. Teilnehmer aus dem Norden mit dem entsprechenden Gegenzug. Freunde des Vereines mit ihren Familienangehörigen können ebenfalls teilnehmen und sind herzlich willkommen. Es steht zu erhoffen, daß das herrliche Alpengebiet der Weißenseler Seen mächtige Zugkraft ausüben und zu diesem Ausfluge eine reichliche Ausflügleranzahl vereinigen wird.

— (Der Stand der Obstkulturen und der Weingärten.) Der Frost vom 2. und 3. Mai hat besonders nördlich der Alpen die Kernobstblüte zum Teil zerstört, das Steinobst sehr schwer beschädigt und die Aussichten bezüglich der Früchte fast völlig vernichtet. In Böhmen sind vor allem die Flußtäler und Ebenen sehr hart getroffen worden. Bei fast allen Obstsorten sind in den tieferen Lagen Mähren sehr arge, in Niederösterreich erhebliche Frostschäden zu konstatieren. In Oberösterreich und Steiermark war der Kälteeindruck von geringerer Tragweite. In den südlich dieser beiden Länder liegenden Gebieten sind selbst geringe Frostschäden nur vereinzelt zu verzeichnen. In Tirol ist eine reiche Ernte zu erwarten. Von schädlichen Insekten ist im Monat Mai vor allem dem Apfelblütenstecker überaus häufig aufgetreten. Auch an den Weinlagen hat der Nachfrost in Niederösterreich, Mähren und Böhmen sehr schweren Schaden verursacht. Das Wippachtal in Krain, ferner Tirol, das Kästenland und Dalmatien blieben von dem Frost verschont. In den wärmeren Gebieten des Südens beginnt der Rebstock bereits zu blühen. Die Grünveredlung sowie die Arbeiten zur Bekämpfung der Pilzkrankheiten der Rebe wurden durch das regnerische Wetter vielfach gehindert.

— (Lieferungsausschreibung.) Die l. l. Staatsbahndirektion Triest vergibt ihren Jahresbedarf an Portlandzement pro 1915 im Wege öffentlicher Lieferungsausschreibung. Näheres hierüber in der "Wiener Zeitung", im "Osservatore Triestino" und im "Aviavatore Dalmato" vom 10. d. M.

— (Schadensfeuer.) Am 4. d. M. um 7 Uhr abends brach unter der Harse der Besitzerin Theresia Luzar in Gabrie, Gemeinde Brusnice, ein Feuer aus, das dieses Objekt, dann das Wohnhaus und weitere drei Wirtschaftsgebäude samt vielen Einrichtungs- und Kleidungsstücken einäscherte. Das Feuer war vom fünf Jahre alten Sohne der Abbrandlerin beim Spielen mit Zündhölzchen verursacht worden. Der Schaden beträgt 4000 K, die Versicherungssumme nur 1500 K. Auf dem Brandplatze waren die Feuerwehr aus Brusnice und die Gendarmerie von Ratež tätig. Auch die Ortsbewohner dieser durch Feuersbrünste so häufig heimgesuchten Ortschaft taten ihre Pflicht, um das Feuer einzudämmen. H.

* (Krankenbewegung.) Im Distriktsspitale in Adelsberg sind mit Ende April 40 Kranke, und zwar 20 männliche und 20 weibliche Personen, in Behandlung verblieben. Im Mai wurden 80 Kranke, und zwar 50 männliche und 30 weibliche Personen, aufgenommen. Entlassen wurden im Mai 84 Personen, und zwar 46 männliche und 38 weibliche. Gestorben ist ein Mann. Mit Ende Mai verblieben daher noch 23 männliche und 12 weibliche Personen in Spitalsbehandlung. Von den 120 behandelten Personen waren 8 Einheimische und 112 Ortsfremde. Die Gesamtzahl der Verpflegstage betrug 1193, die durchschnittliche Verpflegsdauer für einen Kranke 9 bis 10 Tage. Von den Entlassenen und Verstorbenen standen 10 wegen Infektionskrankheiten und 75 Personen wegen anderer Krankheiten in Spitalsbehandlung.

— (Selbstmord.) Der im Jahre 1862 in Pekel, Gemeinde Lichtenwald, geborene und als Köhler in der Waldung Pod Rupo, Gemeinde Johannistal, beschäftigt gewesene Bartholomäus Banin hat sich am 5. d. M. nach einem Wortwechsel mit seiner Gattin vor seiner Baracke mit einer Pistole erschossen. Banin war ein leidenschaftlicher Brantweintrinker.

— (Karbol statt Branntwein.) Am 5. d. M. fand der 85 Jahre alte Auszügler Michael Strus in Bolavje, Gerichtsbezirk Littai, im Keller eines dortigen Besitzers in einer Mauernische eine Flasche mit Karbol. In der Meinung, daß darin Branntwein enthalten sei, setzte er die Flasche an den Mund und trank daraus. Bald darauf stürzte er vor dem Hause bewußtlos zusammen und starb in der folgenden Nacht an den erlittenen inneren Verlebungen.

— (Ein falscher Maschinenagent.) Ein gewisser Mirko Pavlinič, 25 Jahre alt, in Lobat in Kroatien geboren, trieb sich in der letzten Zeit in den Bezirken Wippach, Idria und Kirchheim als angeblicher Agent einer Görzer Firma herum, zeigte den Leuten Preisverzeichnisse dieser Firma, machte Bestellungen auf Maschinen, Räder etc. und ließ sich Anzahlungen in verschiedener Höhe geben. Pavlinič war aber nie Vertreter der genannten Firma, lieferte die gemachten Bestellungen

auch nicht ab und presste auf diese Weise zahlreiche Besteller um ihre Darangabe. Zwischen Mala gora und Badlog machte er sich auch eines versuchten Sittlichkeitsdeliktes schuldig. Pavlinič wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Idria eingeliefert.

— (Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochenviehmarkt in Laibach am 3. d. M. wurden 405 Pferde, 311 Ochsen, 102 Kühe, 44 Kälber und 449 Schweine aufgetrieben. Darunter befanden sich 200 Schlachtrinder. Die Preise notierten für Mastochsen mit 86 bis 96 K, für halbfette Ochsen mit 78 bis 84 K für 100 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Berstorbene in Laibach.) Josefa Demšar, Befürstochter, 6 Jahre; Johann Brhonič, Schneiderjohn, 16 Monate; Anna Bončar, Tischlersgattin, 31 Jahre; Karoline Šubež, Eisenbahnarbeiterstochter, sechs Monate; Johann Homan, Zimmermannsgehilfe, 42 Jahre; Maria Čič, Verzehrungssteuerauffeherin, 76 Jahre; Maria Kunauer, Befürerin, 54 Jahre.

— (Kurzliste.) Die Kurzliste der Landeskuranstalt Neuhaus bei Cilli weist in der Zeit vom 20. Mai bis 2. Juni 52 Parteien mit 75 Personen aus.

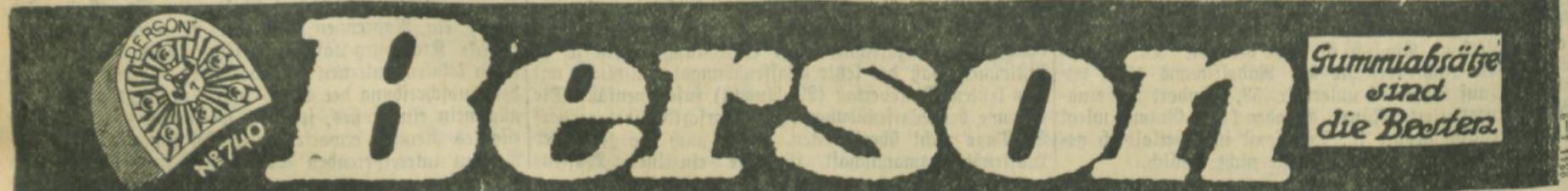
(Gesundheit ist Leben und Leben ist Gesundheit.) Wenn dieser Satz richtig ist, dann wird die Regulierung und Instandhaltung der wichtigsten körperlichen Funktionen von jedermann im eigenen Interesse beachtet werden müssen. Als wahrer Freund in allen Nöten erweist sich das bei Hartlebigkeit, Hämorrhoiden usw. geradezu souveräne Hunjadi Janos-Bitterwasser. Die Verstopfung ist die widernatürliche Anhäufung und Zurückhaltung der Speisereste im Darmkanal und ruft im Organismus die unangenehmsten Empfindungen hervor. Langandauernde Stuhlträgheit stört den ganzen Verdauungsprozeß, somit auch die Ernährung des Körpers, und mindert in weiterer Folge die Leistungsfähigkeit des Individuums. Durch das Schlaffwerden des Darmes und das Nachlassen der physiologischen Darmsekretion entwickelt sich bei den Personen mit sitzender Lebensweise Hartlebigkeit. Sie zu beheben ist das echte Hunjadi Janos-Bitterwasser nach den Erfahrungen, die jeder an sich selbst machen kann und die durch Tausende von Ärzten und Universitätsprofessoren in allen Kulturländern der Welt bestätigt werden, daß beste natürliche, angenehme zu nehmende und prompt und sicher wirkende Mittel.

Die Offizierspiloten, das durchwegs herrlich koloniale Sensationsdrama in drei Akten, kommt heute im Kino "Ideal" zur Vorführung. Wie schon der Titel sagt, handelt es sich um ein Fliegerstück und zeigt die Bravour und Waghalsigkeit dieses modernen Kriegsbehelfes in einem zukünftigen Kriege. — Außerdem stehen auf dem Programme noch vier andere herrliche Bilder.

2447

Theater, Kunst und Literatur.

— (Konzert in Gottschee.) Aus Gottschee wird uns geschrieben: Am 8. d. M. abends wurde zugunsten des Deutschen Schulvereines im Saale des Hotels "Zur Stadt Triest" ein Konzert veranstaltet, woran sich die Lieder- und Oratorienfängerin Frau M. Röthel-Nostis und der Pianist der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach, Herr Julius Varga, beteiligten, erster durch Gesänge voll kühner Eigentümlichkeiten, letzterer durch Klavierstücke gewaltigen Kalibers. Frau Röthel, die Gemahlin unseres Bezirksarztes, ist von ihrem Auftritt in Laibach so bekannt und von der dortigen Kritik so lobend beurteilt worden, daß es überflüssig ist, dem noch etwas beizufügen. Ihre glänzende Technik, ihre Bewältigung der ausgesuchtesten Schwierigkeiten zeigte sich insbesondere in dell'Aquas Bravourie "Bilanelia", einer Komposition, die an die Leidenschaftlichkeit die höchsten Anforderungen stellt. Frau Röthel wurde allem vollkommen gerecht, zeigte sich aber auch im getragenen Gesange als Künstlerin. Vom Pianisten Herrn Julius Varga läßt sich das gleiche behaupten; er überwand die fingerbrechendsten Stücke eines Chopin, Liszt, Sauer mit verblüffender Leichtigkeit; er verfügt über einen Anschlag, dem die kräftigsten wie die zartesten Stellen, an denen in den gewählten Kompositionen kein Mangel herrscht, gleich gut gelingen; eher möchte man noch sein p und pp den Vorzug einräumen, das er traumhaft flüsternd verhauchen läßt. Edel, voll Gefühlswärme klingt auch sein "portamento", so daß man dem jungen Künstler eine schöne Zukunft voraussagen darf. Der Abend bot allen Zuhörern reichen Genuss. Wenn für fünfzig ein Wunsch ausgesprochen werden darf, so wäre es der, neben dem Neuen, daß auf viele einen verwirrenden Eindruck übt, auch das gute Alte mehr zu berücksichtigen. Es hat auch einen Beethoven, einen Mendelssohn, Schubert, Schumann u. a. gegeben, die ebenfalls dankbar zu schreiben verstanden. Freilich, der Lebende hat recht und will sich durchsetzen, aber man ist deshalb noch lange kein Bopf, wenn man für die alten, jedenfalls zugänglicheren Meister schwärmt. „Das Gute ist nicht immer neu und das Neue ist nicht



Summiabsäge
sind
die Beste

immer gut." Nach den ruhelosen, alle Tonarten wie in einem Hexenkessel durcheinanderschüttelnden Musikstücken empfände man ein einfaches, inniges Lied als "wahre Wohlstat".

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Die Landtagswahlen in Istrien.

Triest, 8. Juni. Gestern haben die Wahlen in den Istriener Landtag, und zwar aus der allgemeinen Wahlkuri stattgefunden, die ruhig und ohne besondere Zwischenfälle verlaufen sind. Die Wahlresultate sind nach den vorläufigen Zusammenstellungen folgende: im ersten Wahlbezirk (Capodistria) ist eine Stichwahl erforderlich zwischen dem Italienischliberalen Dr. Bennati und dem Kandidaten der italienischen Volkspartei Spadaro; im zweiten Wahlbezirk (Parenzo, Rovigno) wurden die beiden Italienischliberalen Dabanzo und Besante gewählt; im dritten Wahlbezirk (Pola) ist eine Stichwahl erforderlich zwischen dem Italienischliberalen Gorrich und dem sozialdemokratischen Kandidaten Cirilli; im vierten (slavischen) Bezirk (Capodistria) wurde Matko Mandić (Kroate) gewählt; im fünften Wahlbezirk (Montona, Pinguente) wurde Dr. Milić (Kroate), im sechsten Wahlbezirk (Pisino) Dr. Luginja (Kroate) und im siebten Wahlbezirk (Boloska) Dr. Spinčić (Kroate) gewählt.

Todesfälle.

Troppau, 8. Juni. Gestern früh ist auf Schloß Krautwalde Minister a. D. Rudolf Graf Schaffgotsch im 85. Lebensjahr gestorben.

Agram, 8. Juni. Heute früh ist hier der Präsident der südslavischen Akademie, Professor Dr. Thaddäus Smičiklas, im Alter von 71 Jahren gestorben.

Neuschnee.

Agram, 8. Juni. Wie aus Delnice gemeldet wird, ist dort gestern nachts nach Regen Schnee gefallen. Das Schneegestöber hielt wie im Winter längere Zeit an. Die Gegend ist in ein weißes Kleid gehüllt. Der Schnee liegt fünf bis sechs Zentimeter hoch. Auch aus Vrbosko wird leichter Schneefall gemeldet. Die Temperatur sank dort auf vier Grad über Null.

Aus dem Gefängnisse entsprungen.

Czernowitz, 8. Juni. Die seit mehreren Monaten im hiesigen Landesgerichte wegen Hochverrates in Untersuchungshaft befindlichen Brüder Gerowksi sind gestern mittags mit Hilfe eines Aufsehers im Auto entflohen und passierten nachmittags die russische Grenze.

Ein Richard Strauss-Museum.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Aus Anlaß des am 11. Juni stattfindenden 50. Geburtstages von Richard Strauss wird beabsichtigt, in seiner Vaterstadt Frankfurt a. M. ein Richard Strauss-Museum zu gründen, das im Frühjahr 1915 zur Gründung gelangen soll.

Die Vorgänge in Albanien.

Valona, 8. Juni. Obersleutnant Thomson ist hier eingetroffen und hat an der Versammlung der Notabeln teilgenommen. Er forderte die Anwesenden zur Bildung von Freiwilligenkorps gegen die Rebellen auf. Seine Rede wurde mit großer Begeisterung und Ovationen für den Fürsten aufgenommen. Obersleutnant Thomson kehrte noch am selben Tage nach Durazzo zurück.

Durazzo, 8. Juni. Die albanische Regierung hat die auf Grund der Verhandlungen von Korfu bezüglich der Verwaltung der südlichen Provinzen gemachten Vorschläge der internationalen Kontrollkommission angenommen. Sobald die Zustimmung der Großmächte eingelangt sein wird, begeben sich die Mitglieder der Kontrollkommission zur Durchführung der Beschlüsse in den Epiros.

Die griechische Kirche in Sofia.

Sofia, 8. Juni. Die "Agence télégraphique bulgare" meldet: Die bulgarische Bevölkerung hat heute nachmittags als Repressivmaßregel gegen die Verfolgungen der Bulgaren in Griechenland von der griechischen Kirche in Sofia Besitz ergriffen. Es ereignete sich hiebei kein Zwischenfall.

Die serbische Ministerkrise

Belgrad, 8. Juni. Die Verhandlungen zwischen den Führern der Opposition und dem König sind erfolglos geblieben. In Regierungs- und Abgeordnetenkreisen wird von der Rekonstruktion des Kabinetts Pašić gesprochen.

Die französische Ministerkrise.

Paris, 8. Juni. Der Entschluß des Präsidenten Poincaré, den Senator Ribot mit der Kabinettbildung zu betrauen, wird von der gemäßigten republikanischen und der konservativen Presse sowie von den Briand nahestehenden Blättern mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Die Organe der geeinigten Radikalen sprechen sich in entschiedener Weise dagegen aus, daß Ribot an die Spitze des neuen Ministeriums trete.

Demonstrationen der Anarchisten in Ancona.

Rom, 7. Juni. Die Blätter melden aus Ancona: Anlässlich des heutigen Nationalfeiertages wollten die republikanische und die anarchistische Partei am Vormittag während der Truppenparade eine Volksversammlung zum Protest gegen die Einrichtung der Strafkompanien im Heere abhalten. Da die Polizei die Volksversammlung verboten hatte, fand nachmittags im Klublokal der republikanischen Partei eine Versammlung statt, der etwa 300 Anarchisten und Republikaner bewohnten, um gegen das polizeiliche Verbot Protest zu erheben. Gegen Abend versuchten die Versammlungsteilnehmer nach der Piazza di Roma zu ziehen. Die Polizei stellte sich ihnen entgegen. Es kam zu einer Schlägerei. Dem "Giornale d'Italia" zufolge wurden zwei Demonstranten getötet. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Ancona, 8. Juni. Bei den gestrigen Zusammenstößen begannen die Demonstranten auf die Polizei Steine zu schleudern, wodurch siebzehn Karabinieri getroffen und leicht verletzt wurden. Die Karabinieri gaben nun einige Revolvergeschüsse ab, wodurch ein Tapezierer getötet und zwei andere Demonstranten schwer verletzt wurden. Einer von ihnen ist später im Spital gestorben. Drei oder vier weitere Demonstranten wurden leicht verletzt. Die Gerichtsbehörden haben eine Untersuchung eingeleitet, die auch feststellen soll, wer den ersten Revolvergeschuß abgegeben hat, der gegen einen Trupp Karabinieri aus einem benachbarten Hause abgefeuert worden sein soll.

Ancona, 8. Juni. Infolge der gestrigen Vorfälle hat die Arbeitskammer heute nachts zum Zeichen des Protestes einen Generalstreik proklamiert, der heute früh begonnen hat. Die Geschäfte sind geschlossen und die Arbeiter sind nicht zur Arbeit erschienen.

Rom, 8. Juni. Auch hier beschloß die Arbeitskammer einen Proteststreik, der heute beginnen soll und wahrscheinlich 24 Stunden dauern wird.

Ancona, 8. Juni. Nach Schluß der Vormittagsversammlung zogen die Demonstranten zum Rathause, wo sie eine Fahne auf Halbmast hissen ließen. Bei der Rückkehr stieß der Zug auf einen Infanterieleutnant. Dieser wurde misshandelt und sein Säbel zerbrochen. Der Offizier erlitt leichte Verletzungen am Kopf. Auch ein Sergeantmajor wurde insultiert. Ein junger Mann namens Budini, der bei den gestrigen Vorfällen schwer verletzt wurde, ist nachmittags im Spital gestorben. Der Königliche Kommissär hat ein Manifest veröffentlicht worin er allen Klassen der Bürgerschaft sein Bedauern wegen der gestrigen Opfer ausspricht und versichert, die gerichtliche Untersuchung werde die Verantwortlichkeit feststellen und der Gerechtigkeit zum Siege verhelfen. Schließlich mahnt er zur Ruhe.

Bon türkischen Räuber entführt.

Konstantinopel, 8. Juni. Die hiesige belgische Gesellschaft erhielt aus Smyrna einen von einem Unbekannten aufgegebenen Brief des von Räubern entführten belgischen Ingenieurs Lucien Tacaf. Er meldet, daß er sich wohl befindet. Die Räuber haben das von ihm verlangte Lösegeld auf 5000 Pfund ermäßigt und wollen bis zum 11. Juni warten. Eine andere Bande entführte einen griechischen Ottomanen, den Beamten des englischen Hauses Whitall in Smyrna, und verlangte ein Lösegeld von 3000 Pfund. Das Haus Whitall soll geeignet sein, das Lösegeld zu zahlen.

Mexiko.

New York, 8. Juni. Nach einer Depesche aus Tampico errichten die Rebellen in Erwartung eines Angriffes von den Kriegsschiffen Huertas in aller Eile Befestigungen und bringen schwere Geschütze in Stellung. Es werden Vorkehrungen getroffen, um die Hafeneinfahrt nötigenfalls zu sperren.

Mexico-City, 8. Juni. Huerta hat beschlossen, die angeordnete Blockade von Tampico aufzuheben.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntorf.

EMAIL-LACKE
OREBON
FUSSBODEN-LACKE

1102 16-8

Serravallö

China-Wein mit Eisen

Hygienische Ausstellung Wien 1906:
Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

Appetitanregendes, nervenstärkendes und blutverbeserndes Mittel für Rekonvaleszenten — und Blutarme von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.

Vorzüglicher Geschmack.

Vielfach prämiert.
Über 8000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste.

4981 21

Sonnenheilanstalt
Veldes, Krain, phys. diät. Kur mit Licht- u. Sonnenbädern, herrliche Lage, Vorz. Kurzfolg. Mai—Okt. Prospekt gratis u. franko.

Rikli

1520 12-6

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

5175 42-23

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit	der Beobachtung	Barometerstand	in mm auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Gefüll	Wind	Anblick des Himmels	Niederschlag in 24 St. in mm
8. 2 u. 9. 6.	27.0	725.2	18.5	S. schwach	bewölkt		
9. 9 u. 10. 6.	26.0	13.8	SW. schwach	teilw. heiter			
9. 11. 6.	27.0	13.0	NO. schwach		0.0	Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 14.5°, Normale 16.9°.	

Wien, 8. Juni. Wettervoraussage für den 9. Juni für Steiermark, Kärnten und Krain: Trüb, zeitweise Niederschläge, etwas kühl, südöstliche mäßige Winde. — Für Ungarn: Unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise mit Regen und Gewitter erwartbar.

Deutscher Theaterverein in Laibach.

Einladung

Jahreshauptversammlung

die den 10. Juni um 6 Uhr abends
: im blauen Zimmer des Kasino :
stattfindet.

Tagesordnung:

- 1.) Tätigkeitsbericht.
- 2.) Rechnungsabschluß und Voranschlag.
- 3.) Wahl der Mitglieder.
- 4.) Wahl eines Mitgliedes in den Vereinsausschuß.
- 5.) Wahl des Revisionsausschusses.
- 6.) Entscheidung über etwaige Anträge von Mitgliedern.

Die Anträge müssen schriftlich spätestens acht Tage vor der anberaumten Hauptversammlung eingebraucht werden.

Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so wird für 7 Uhr abends am gleichen Tage eine zweite einberufen, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

Der Ausschuß.

2436

Št. 2076

Razglas.

V smislu § 58. zakona z dne 25. oktobra 1896, drž. zak. št. 220, in člena 38, št. 4 izvršitvenega predpisa k prvemu poglavju navedenega zakona se naznana, da so pridobninski zaznamki, obsegajoči pripadnike davčnih druž III. in IV. razreda priredbenega okraja Postojna za priredbeno dobo 1914/1915 dogotovljeni in bodo

od 15. junija 1914

naprej skozi 14 dni, ob navadnih uradnih urah v pisarniških prostorih tukajnega davčnega oddelka (soba št. 7) v vpogled razgrnjeni vsem, kateri so podvrženi pridobninskemu davku.

C. kr. okrajno glavarstvo Postojna

dne 6. junija 1914.

Z. 2076

Kundmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen des § 58. des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, und des Artikels 38, Z. 4 der Vollzugsvorschrift zum I. Hauptstücke dieses Gesetzes wird hiemit bekanntgegeben, daß die Erwerbsteuerregister umfassend die Angehörigen III. und IV.

Klasse des Veranlagungsbezirkes Adelsberg für die Veranlagungsperiode 1914/1915 fertiggestellt sind und diese Register

vom 15. Juni 1914

an durch 14 Tage, während der gewöhnlichen Amtsstunden in den Amtsräumlichkeiten des hierigen Steuerreferates (Tür Nr. 7) zur Einsicht der Erwerbsteuerpflichtigen aufliegen werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg

am 6. Juni 1914

2420

C 222, 223/14/1

Oklic.

Zoper zapuščino Janeza Konjar iz Smlednika je vložil Franc Zajc iz Zg. Pirnič tožbo zaradi 1400 K.

Narok bo

16. junija 1914

dopoldne ob 9. uri, v izbi št. 6.

V obrambo pravic tožene postavljeni skrbnik Rajko Peterlin v Kranju jo bo zastopal, dokler se ne oglase dediči.

C. kr. okrajna sodnja Kranj, odd. III., dne 4. junija 1914.

2422

E 115/14/8, E 121/14/6

Dražbeni oklic.

Pri podpisanim sodišču se bodo na javni izvršilni dražbi prodala nastopna zemljišča:

1.) Vlož. št. 234, 1076, 1329, 1382 k. o. Novahrnika in vl. št. 456 k. o. Verd, obstoječa iz hiše št. 304 na Vrhniku, 1 vrta, 3 njiv, 3 travnikov in 4 gozdov, cenjenih na 9625 K, dne

11. julija 1914

dopoldne ob pol 9. uri, v sobi št. 2.

2.) Vlož. št. 710, 1016 in 1087 k. o. Novahrnika, obstoječa iz hiše št. 366 na Vrhniku, vrta, 3 njiv in 1 travnika, cenjenih na 2234 K 90 h, dne

18. julija 1914

dopoldne ob 10. uri, v sobi št. 2.

Najmanjši ponudek, pod katerim se ne sme prodati, znaša: ad 1.) 6416 K 70 h, ad 2.) 1492 K 61 h.

Dražbeni pogoji in listine, ki se tičejo nepremičnin, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri podpisanim sodišču, soba št. 2, med uradnimi urami.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniku, odd. II., dne 25. maja 1914.



2300 7-6

In neuer Auflage erschien soeben:

Manzsche Gesetzausgabe, Zwölfter Band, I. Abteilung:

Das Gebührengesetz

samt den zu diesem Gesetze erflossenen Nachtragsvorschriften und der einschlägigen Judikatur.

Zwanzigste Auflage,

bearbeitet von

Dr. Wilhelm Loew, und
Sekretär der Österr. Immobiliarbank u. Dozent
für österr. Gebührenrecht.

Dr. Ernst Loew,
Hof- und Gerichtsadvokat in Wien.

Zwei Teile.

80. 101 Bogen. Preis beider Teile brosch. K 12.50, geb. 14.50.

Die vorstehende neue Auflage dieses Gesetzbandes ist bis auf die neueste Zeit ergänzt.

Vorrätig bei

2359 3-2

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Offertausschreibung.

Beim Generalakkorde des k. k. Hauptzollamtes und der k. k. Lagerhäuser in Triest kommt die Lieferung von gutem Ochsen-Süssheu für das 2. Halbjahr 1914 zur Vergabe.

Der Bedarf für die oben bezeichnete Kontraktszeit ist zirka 120 Tonnen, lieferbar in halbmonatlichen Teilsendungen à zirka 20 Tonnen franko Triest Freigebiet.

Jene Reflektanten, welche für erstklassige Qualität garantieren können, wollen ihre Offerte mit genauer Preisangabe (franki Triest Freigebiet) und der Verpflichtung zur Lieferung eines Probewaggons gegen Bezahlung des Offertpreises

bis 16. Juni I. J.

an die Magazinsverwaltung des k. k. Hauptzollamtes in Triest einsenden.

2438

Ponudbeni razpis.

Pri glavnem akordu c. kr. glavnega carinskega urada in c. kr. skladiščnih poslopij v Trstu se odda dobava dobrega sladkega sena za volove za drugo poluletje 1914.

Za gori označeno kontraktno dobo se potrebuje kakih 120 ton, debavnih v polmesečnih delovnih pošiljkah pe približno 20 ton franko Trst prostozemlje.

Oni ponudniki, ki morejo jamčiti za prvorstno kakovost, naj pošljejo svoje ponudbe z natančno navedbo cen (v Trstu prostozemlje) in z zaveznostjo dajatve vagona na poskušnjo proti plačilu ponudbene cene

do 16. junija t. J.

upravi skladišča c. kr. glavnega carinskega urada v Trstu.

Wohnung im
I. Stock,

bestehend aus drei großen Zimmern, Küche und geschlossenem Glasgang, ist im Hause Nr. 7, Stritarjeva ulica, mit der Aussicht auf die Fischgasse

mit 1. August zu vermieten.

Anfrage: Stritargasse 7, II. Stock,
von 8 bis 2 Uhr.

2444 3-1

Provisions - Vertreter

m. guten Referenzen wird v. leistungsfähiger mechanischer Spezial-Papierwarenfabrik sofort akzeptiert.

Zuschriften unter „Rondo“ Wien VI.
Postamt 56.

2376 3-3

Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig u. Wien

In der „Allgemeinen Länderkunde“ erschien soeben in dritter Auflage:

Süd- und Mittelamerika

Von Professor Dr. Wilhelm Sievers

Mit 54 Textbildern, 9 Kartenbeilagen u. 26 Tafeln in Farbendruck, Abzug usw.

In Halbleder gebunden 18 Mark

Früher erschienen: „Nordamerika“, dritte Auflage, in Halbleder gebunden 16 Mark.
„Australien, Ozeanien und Polariänder“, zweite Auflage, in Halbleder geb. 17 Mark.
„Afrika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Asien“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Europa“, zweite Auflage, in Halbleder geb. 17 Mark.

Probehefte zur Ansicht — Prospekte kostenlos durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in
Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

WITWE

sucht Beschäftigung über den Tag.
Adresse: „Witwe 20“, post-
lagernd Laibach. 2425 2-2

K. k. österr. Staatsbahnen.**Auszug aus dem Fahrplane**

gültig vom 1. Mai 1914.

Abfahrt von Laibach (Hauptbahnhof):

- 6 Uhr früh: Personenzug nach Neumarktl, Aßling, Tarvis.
6 Uhr 51 Min. früh: Personenzug nach Neumarktl, Aßling, Tarvis.
8 Uhr 05 Min. früh: Personenzug nach Großlupp, Johannisthal, Rudolfsdorf, Strascha-Töplitz, Gottschee.
9 Uhr 09 Min. vorm.: Personenzug nach Aßling mit Schnellzugsanschluß nach Klagenfurt, Wien S.-B., Linz, Prag, Dresden, Berlin, Villach, Bad Gastein, Salzburg, München, Köln.
11 Uhr 30 Min. vorm.: Personenzug nach Neumarktl, Aßling, Tarvis, Villach, Klagenfurt, Görz, Triest.
12 Uhr 52 Min. nachm.: Personenzug nach Großlupp, Johannisthal, Rudolfsdorf, Strascha-Töplitz, Gottschee.
1 Uhr 55 nachm.: Personenzug Laibach-Aßling, nur an Sonn- und Feiertagen.
2 Uhr 40 Min. nachm.: Personenzug nach Neumarktl, Aßling, Tarvis, Villach, Klagenfurt, Görz, Triest.
3 Uhr 30 Min. abends: Personenzug nach Neumarktl, Aßling mit Schnellzugsanschluß nach Klagenfurt, Wien Westb., Villach, Bad Gastein, Salzburg, München, Innsbruck, Frankfurt, Wiesbaden, Köln, Düsseldorf, Vlissingen, Tarvis.
6 Uhr 36 Min. abends: Personenzug nach Großlupp, Johannisthal, Rudolfsdorf, Gottschee.
9 Uhr 01 Min. abends: Personenzug Laibach-Rudolfsdorf.
10 Uhr 01 Min. nachts: Personenzug nach Aßling, Villach, Klagenfurt, Görz, Triest.

Abfahrt von Laibach (Staatsbahn):

- 7 Uhr 40 Min. früh: Gemischter Zug nach Stein.
11 Uhr 50 Min. vorm.: Gemischter Zug nach Stein.
3 Uhr 12 Min. nachm.: Gemischter Zug nach Stein.
7 Uhr 15 Min. nachm.: Gemischter Zug nach Stein.
11 Uhr nachts: Gemischter Zug nach Stein. **

Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten sind nach mittteleuropäischer Zeit angegeben.

* Ab 31. Mai an Sonn- und Feiertagen; ab 1. Juli Laibach H. B.-Aßling täglich; vom 15. Juli bis inkl. 15. September Strecke Ratschach-Weißfels-Tarvis täglich.

** An Sonn- und Feiertagen.

5211 22

Ankunft in Laibach (Hauptbahnhof):

- 6 Uhr 42 Min. früh: Gemischter Zug von Stein.
11 Uhr 00 Min. vorm.: Gemischter Zug von Stein.
2 Uhr 41 Min. nachm.: Gemischter Zug von Stein.
6 Uhr 15 Min. abends: Gemischter Zug von Stein.
10 Uhr 30 Min. nachts: Gemischter Zug von Stein. **

Ankunft in Laibach (Staatsbahn):

- 6 Uhr 42 Min. früh: Gemischter Zug von Stein.
11 Uhr 00 Min. vorm.: Gemischter Zug von Stein.
2 Uhr 41 Min. nachm.: Gemischter Zug von Stein.
6 Uhr 15 Min. abends: Gemischter Zug von Stein.
10 Uhr 30 Min. nachts: Gemischter Zug von Stein. **

Die k. k. Staatsbahndirektion Triest

Inserate in unserer Zeitung
haben den größten **Erfolg!**

Soeben erschien:

**Die wesentlichsten und für den Steuerträger
:::: wichtigsten Bestimmungen aus der ::::**

Vollzugsvorschrift

hinsichtlich
der Einkommen-
steuer, der Buch-
einsicht, des
Strafverfahrens,
der Tantiemen-
abgabe

Mit zwei Musterformularen

Anhang zu: Das neue Personalsteuergesetz von

Dr. Julius Knöpfelmacher
k. k. Finanzrat

8°, 9°, Druckbogen, kart. K 1-90

Diese Vollzugsvorschrift, im
Format und Ausstattung dem „Personal-
steuergesetz“ angepaßt, ergänzt das
Gesetz zur vollkommenen Durchsichtigkeit
und Klarheit

Wichtige Ergänzung zur Personalsteuernovelle
Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2

Neuester K 1-20 Ullsteinband.

Paul Oskar Höcker

Das flammende Käthchen.

Das flammende Käthchen ist eine neue, wundervolle Nelkenart, die Fräulein Katharina Lutz in ihrem Treibhaus am Sonnenberg bei Wiesbaden züchtet. Von ihrem tapferen Kampf erzählt Höcker, von den vielen Enttäuschungen, die sie erleidet, und endlich von ihrem schönen Sieg. Aber zugleich mit dem Gartenidyll dieses Sommerbuchs erleben wir einen leidenschaftlich bewegten Liebesroman, der über das Glück einer reinen, trotzigen Mädchennatur entscheidet.

Bisher erschien in der Sammlung „Ullsteinbücher“:

Band 1: Viebig Clara, Dilettanten des Lebens. Band 2: Ompteda Georg von, Maria da Caza. Band 3: Tovote Heinz, Frau Agna. Band 4: Stratz Rudolph, Arme Thea. Band 5: Zobeltitz Fedor von, Das Gasthaus zur Ehe. Band 6: Höcker Paul Oskar, Die Sonne von St. Moritz. Band 7: Wolzogen Ernst von, Mein erstes Abenteuer. Band 8: Engel Georg, Die Last. Band 9: Aram Kurt, Violet. Band 10: Voß Richard, Der Todesweg auf den Pütz Palti. Band 11: Ernst Otto, Laßt Sonne herein! Band 12: Kretzer Max, Der Mann ohne Gewissen. Band 13: Jensen Wilhelm, Unter heißer Sonne. Band 14: Rosner Karl, Sehnsucht. Band 15: Hegeler Wilhelm, Der Mut zum Glück. Band 16: Rosegger, Die Försterbuben. Band 17: Herzog Rudolf, Nur eine Schauspielerin. Band 18: Lauff Joseph, Marie Verwahnen. Band 19: Bartsch Rudolf Hans, Elisabeth Kött. Band 20: Beyerlein Franz Adam, Similde Hegewalt. Band 21: Blöm Walter, Sonnenland. Band 22: Skowronnek Richard, Bruder Leichtfuß. Band 23: Holländer Felix, Charlotte Adutti. Band 24: Tovote Heinz, Mutter! Band 25: Rosner Karl, Georg Bangs Liebe. Band 26: Holm Korfiz, Thomas Kerkhoven. Band 27: Ganghofer Ludwig, Gewitter im Mai. Band 28: Ompteda Georg von, Denise de Montvidi. Band 29: Thoma Ludwig, Krawall! Band 30: Zobeltitz Fedor von, Der Herr Intendant. Band 31: Herzog Rudolf, Zum weißen Schwan. Band 32: Keller Paul, Heimst. Band 33: Wohlbrück Olga, Du sollst ein Mann sein! Band 34: Höcker Paul Oskar, Die verbotene Frucht. Band 35: Blöm Walter, Das lockende Spiel. Band 36: Strobl Karl Hans, Der brennende Berg. Band 37: Aram Kurt, Familie Dungs. Band 38: Skowronnek Richard, Das Verlobungsschiff. Band 39: Voß Richard, Das Mädchen von Anzio. Band 40: Bartsch Rudolf Hans, Der letzte Student. Band 41: Schönherr Karl, Tiroler Bauernschwänke. Band 42: Ganghofer Ludwig, Rachele Scarpa. Band 43: Böhlau Helene, Ein Sommerbuch. Band 44: Perfall Karl von, Der schöne Wahn. Band 45: Hermann Georg, Kubinke. Band 46: Mauthner Fritz, Der letzte Deutsche von Blatna. Band 47: Halbe Max, Der Ring des Lebens. Band 48: Marriot Emil, Anständige Frauen. Band 49: Wasner Georg, Fatum. Band 50: Wolzogen Ernst von, Das Kuckucksei. Band 51: Kohlenegg Viktor von, Die drei Lieben der Dete Voß. Band 52: Engel Georg, Der Reiter auf dem Regenbogen. Band 53: Höcker Paul Oskar, Das flammende Käthchen.

Alle Monate erscheint ein neuer Band!

Jeder Band gebunden K 1-20.

2262

Vorrätig in der

7-5

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach
Kongreßplatz Nr. 2.